



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



Inhaltsverzeichnis

Das Wort des Präsidenten	3
Rettungswesen	5
Kultur	7
Mitteilung Klettersteig Piz Mitgel	8
Tourenberichte JO	11
Tourenberichte KiBe	15
Wissenswertes	16

Impressum:

17. Jahrgang, Nr. 67
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
<http://www.sacpizplatta.bqm.ch>

Redaktion:

N. Künzle, L. Schmid
leo.schmid@bqm.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Margherita Bonadurer, 7432 Zillis
Auflage: Erscheint 4-mal jährlich: Januar,
April, Juli, Oktober

Redaktionschluss:

Zwei Wochen vor Beginn des Erscheinungs-
monats

Titelseite: KiBe-Teilnehmer im Lager beim
Ringelspitz (Foto: Christian Zinsli)

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Das Wort des Präsidenten

Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Wenn man ein wenig Flexibilität zeigte, konnte man auch in diesem Frühjahr bis in den Juni hinein bei ansprechenden Verhältnissen Skitouren unternehmen. Den krönenden Abschluss meiner persönlichen Skitourensaison dieses Jahres bildete eine „Zwillingstour“ aufs Sustenhorn bzw. Gwächtenhorn von Steingletscher aus. Es war am 10. Juni, einem Freitag mit Bisenlage und Minustemperaturen in höheren Lagen bis in den Nachmittag hinein. Wir trafen in den Gipfelregionen noch auch frisch gefallenen Pulverschnee, der weiter unten nahtlos in Sulzschnee übergang.

Am nächsten Tag ging die Reise dann weiter nach Spiez, wo die diesjährige Abgeordnetenversammlung des SAC stattfand. Das Haupttraktandum war die Gründung einer Stiftung „Alpine Rettung Schweiz“ in Kooperation mit der REGA, die unsere bisherige SAC-Rettungsorganisation ablösen sollte. Nach Anhörung verschiedener prominenter Redner (unter ihnen auch Franz Steinegger als Vizepräsident und Verwaltungsrat der REGA) schritt man zur Abstimmung. Das erweiterte Projektteam Vision 2005 (Spurgruppe) hatte ganze Arbeit geleistet, so dass das Geschäft mit lediglich einer Gegenstimme reibungslos über die Bühne ging. Nun steht also einer Auslagerung des gesamten bestehenden Alpinen Rettungswesens des SAC in diese „Kooperations-Stiftung SAC/REGA“ nichts mehr im Wege. Bei total acht stimmberechtigten Stiftungsräten werden sowohl die REGA wie auch der SAC je vier Stiftungsräte stellen, wobei einer aus den SAC-Reihen die Funktion des Stiftungsratspräsidenten mit Stichentscheid übernehmen wird. Das Stiftungskapital beträgt 1.6 bis 2 Millionen Franken, ausserdem wird sich die REGA mit ein bis zwei Millionen Franken an den jährlichen Betriebskosten beteiligen. Wir Bündner Sektionspräsidenten haben in enger Zusammenarbeit mit unseren Rettungschefs sehr aktiv am Entscheidungsprozess mitgewirkt. Nach anfänglicher Skepsis sind wir heute überzeugt, dass die angestrebte Lösung für alle Beteiligten optimal ist. Im Übrigen sollte sich draussen in den Stationen auf Sektions-ebene kaum etwas ändern. Man wird weiterhin am Milizsystem festhalten, zumal der Ortskenntnis insbesondere bei der terrestrischen Rettung nach wie vor eine wichtige Bedeutung zukommt.

Auch auf kantonaler Ebene ist im Rettungswesen einiges in Bewegung: Wir Bündner Präsidenten verhandeln zur Zeit mit dem Kanton bezüglich einer Leistungsvereinbarung für die öffentliche Aufgabe, die der SAC mit der Gebirgsrettung inne hat. Zudem will man eine Dachorganisation der Bündner Bergrettung ins Leben rufen und zu diesem Zwecke einen Verein „Alpine Rettung Graubünden“ gründen, dem sämtliche Bündner SAC-Sektionen mit ihren Rettungsstationen angehören. Diese Massnahme soll unseren beiden Bündner Rettungszonen gegenüber der Öffentlichkeit mehr Profil verleihen. Mit diesem für einmal „rettungslastigen“ Wort des Präsidenten wünsche ich euch allen einen erlebnisreichen (und unfallfreien!) Tourensommer.

Der Sektions-Rettungskurs, 11. Juni 2005 Crestawald (Sufers)



Eine verunfallte Person kann mit der Jelk-Bahre sehr einfach transportiert werden.

Rund 16 Sektionsmitglieder, darunter einige aktive Retter der Sektion, nahmen am Kurs teil. Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die Fortgeschrittenengruppe leitete Pius Schwarz. Sie konstruierten eine Seilbahn hoch über dem Hinterrhein. Tagesziel war, eine im Rhein verunfallte Person mit einer Bahre mittels Stahlseilwinde zu retten. Dies klappte am Nachmittag recht gut.

Die andere Gruppe hat sich mit der Jelk-Rettungsbahre

vertraut gemacht. Des Weiteren übten die Retter unter fachkundiger Instruktion von Rolf Schmitz und Reto Markutt verschiedene Flaschenzüge, Seiltechniken und das Abseilen. Zum Schluss musste die Gruppe gemeinsam die Jelk-Bahre mit einem Flaschenzug einen Felsen hochziehen.

Nach der Mittagspause gab es von einem Retter mit seinem Flächensuchhund eine eindrucksvolle Demonstration.

Der Tag endete mit einem gemütlichen vom Rettungschef Jürg Gartmann organisierten Grillnachmittag, wo über die Erfahrungen und über das Gelernte diskutiert werden konnte.



Der Suchhund wartet gespannt auf seinen Einsatz.

Cornelia Gansner

Bitte berücksichtigt unsere Inserenten!

Kultur

Im Kongresszentrum Davos finden vom 8. bis 12. August unter dem Titel „Der Weg ins Gebirg“ die Davoser Literatur- und Kulturtage statt. Eine Woche mit Vorträgen, Diskussionen, Lesungen, Führungen und Filmen zum Thema „Die Alpen und ihre künstlerische Darstellung in der Neuzeit“. Ein Besuch ist sicher lohnend.

Bergfahrt - eine dramatische Lesung von Ludwig Hohl

Die Schauspieler und Bergsteiger Gian Rupf und Rene Schnoz ziehen in der zweiten Juli-Hälfte von Hütte zu Hütte, um die „Bergfahrt“, eine dramatische Lesung von Ludwig Hohl (1904 bis 1980) zu inszenieren. Sie brauchen dazu sehr wenig. Zwei Stühle und einen Berg (z.B. der Kachelofen in der Hüttenstube) genügen.

Rene und Gian greifen die ewige Frage auf: „Warum besteigt man Berge?“ Das Stück ist ein Genuss und lebt neben Hohls Sprachkraft auch und vor allem von der Leistung der zwei Schauspieler. Beurteilung: Sehr zu empfehlen!

Aufführungen:

Do, 14. Juli:	Keschhütte
Fr, 15. Juli:	Schesaplanahütte
Sa, 16. Juli:	Carschinhütte
Mo, 18. Juli:	Vereina-Berghaus
Di, 19. Juli:	Silvrettahütte
Mi, 20. Juli:	Chamonna Tuoi
Do, 21. Juli:	Chamonna Lischana
Fr, 22. Juli:	Pra da Punt / Val Tasna
Sa, 23. Juli:	Chamanna d'Es-cha
So, 24. Juli:	Chamanna da Boval
Mo, 25. Juli:	Chamanna da Tschierva
Di, 26. Juli:	Chamanna Coaz
Mi, 27. Juli:	Camona da Medel
Do, 28. Juli:	Capanna Motterascio
Fr, 29. Juli:	Terrihütte
Sa, 30. Juli:	Höfli Chur



„**Hoch hinaus**“ lautet das Motto einer Ausstellung des Kunstmuseums Thun als 23. Kunstausstellung des SAC, die vom 10. Juli bis 18. September zu sehen ist. Es werden Spezialführungen für SAC-Mitglieder angeboten. Vielleicht ein Abstecher in den Sommerferien?



Medieninformation Sommer 2005
Savognin Tourismus im Surses (Schweiz)

Neues Bergerlebnis für die breite Öffentlichkeit

Klettersteig Piz Mitgel in der Ferienregion Savognin

Juli 2005 * * * Das Oberhalbstein baut diesen Sommer eine neue touristische Attraktion: Der Klettersteig am Hausberg von Savognin, dem Piz Mitgel.

Kommenden Sommer wird für Kletter- und Bergbegeisterte in Savognin um eine Attraktion reicher: Der Klettersteig Piz Mitgel. Die Bewilligung zum Bau wurde dem Trägerverein Mitte September 2004 vom Kanton Graubünden erteilt. Zurzeit wird jeder schöne Tag ausgenützt um den Bau abzuschliessen. Die Eröffnung ist auf August 2005 geplant. Die Initianten des ambitionierten Projektes sind ein lokaler, dipl. Bergführer und ein kletterbegeisterter Hotelier von Savognin. Der Klettersteig wird durch den Schweizer Alpen-Club, Sektion Piz Platta und weiteren freiwilligen Helfern umgesetzt. Für den Bau werden ca. 1'000 m Drahtseil, 200 Tritte und 250 Bohrhacken verwendet. Speziell: Die Drahtseile stammen von den Bergbahnen Savognin.

Ursprung

Der erste Klettersteig entstand 1492 mittels Sturmleitern auf den Mont Aiguille (2087 m) im Dauphiné. Der traurige Ursprung moderner Klettersteige ist jedoch im ersten Weltkrieg im Südtirol und den Dolomiten zu finden. Im Surses träumte man schon vor 50 Jahren von der Begehung des alpinen Wahrzeichens in Savognin, dem Piz Mitgel. Im Jahre 2003 richtete ein aktiver Savogniner Hotelier 11 Kletterrouten am Tinzenhorn ein. Zusammen mit dem örtlichen Bergführer, der gleichzeitig auch Wildhüter ist, nahm das Projekt Klettersteig Piz Mitgel in der Folge wieder klarere Formen an. Im Herbst 2004 wurde zusammen mit der lokalen Sektion des SAC die Umsetzung des Klettersteiges für 2005 angesetzt.

Touristische Sicht

Durch Klettersteige werden heute den Leuten die Berge zugänglich gemacht, die bisher Alpinbergsteigern vorbehalten waren. Dieses Erlebnis stellt für den Tourismusort eine wertvolle touristische Ergänzung für ein breites Publikum dar. Das Angebot kommt

der Nachfrage für Abenteuer-Aktivitäten nach und spricht dadurch auch neue Zielgruppen an.

Planung / Bau Klettersteig Piz Mitgel

Die Trägerschaft entschied sich beim Klettersteig Piz Mitgel für eine „sanfte“ Umsetzung. Die Route fügt sich harmonisch in bestehende natürliche Strukturen ein und auf wertvolle Pflanzenstandorte und Wildlager- und Nistplätze von Tieren wird Rücksicht genommen. Die technische Ausführung erfolgt nach dem Prinzip des minimalen Aufwandes und Eingriffes. Auf Leitern und Hängebrücken wird gänzlich verzichtet. Der Klettersteig soll die Natürlichkeit und Ursprünglichkeit des Berges hervorheben und nicht überschatten. Die Strecke ist so ausgelegt, dass sie wenig Angriffsfläche für Stein Schlag und Lawinen bietet und der Unterhalt so gering wie möglich gehalten werden kann. Nach erfolgreicher Bewilligung des Baugesuches und Absprachen mit den regionalen Umweltverbänden, Grundbesitzern, Jägern und anderen Entscheidungsträgern, flog der Helikopter im Frühjahr 2005 den ersten Materialtransport.

Route Klettersteig Piz Mitgel

Der Klettersteig weist zwei Steilwände und eine 750 m lange Gratwanderung auf den höchsten Punkt, dem Piz Mitgel (3160 m ü. M.) auf. Hier muss der Gast schwindelfrei sein, damit er die Bündner Berggipfel um sich herum geniessen kann. Nach einer Anfahrt mit dem privaten Auto oder dem Bus auf Voranmeldung und erreicht der Besucher nach ca. 90 min den auf 2340 m ü. M. gelegenen Einstieg. Danach stehen dem Berggänger zwei Möglichkeiten offen: Auf den Piz Mitgel mit 820 m Höhendifferenz und ca. 5 Stunden Kletterzeit oder die kürzere Variante bis in die Hälfte mit 420 m Höhendifferenz. Beide Varianten weisen einen separaten Auf- und Abstieg auf.

Weitere Informationen für Gäste

Savognin Tourismus im Surses
Stradung
7460 Savognin
Tel. +41 (0)81 659 16 16
Fax +41 (0)81 659 16 17
ferien@savognin.ch
www.savognin.ch

Kilimanjaro 5895 m

3. – 15. Januar 2006

Berge, Steppe, Urwald, wilde Tiere....



alles können Sie auf dieser 13- tägigen Ostafrika Reise erleben. Über den weiten Steppen und Savannen erhebt sich majestätisch der **Kilimanjaro**, mit 5895 m die höchste Erhebung Afrikas, dies wird das Hauptziel unserer Reise sein. Dazu müssen Sie kein Spitzenalpinist sein. Sie müssen ein ausdauernder Bergwanderer und körperlich gesund sein. Warum nicht einmal zum Kilimanjaro? Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Fotos über die letzte Reise gibt es auf meiner Homepage: www.bergfuehrer geni.ch

GENI BALLAT
BERGFÜHRER
7464 PARSONZ
TEL./ FAX
081/ 684 11 23
079 / 329 85 85



BERGSTEIGEN WELTWEIT
E-Mail geni.ballat@bluewin.ch
www.bergfuehrer geni.ch

Pfingstklettern in Chiavenna

Eine muntere Gruppe traf sich am Pfingstsamstag mit den Leitern, Martin Lechner, Anna Cramer, Claudia Nold und Kasimir Schuler am Bahnhof Thusis. Bereit zum Pfingstlager waren wir alle mit unseren Rucksäcken beladen, eine Gruppe der JO.

Wir fuhren nach Chiavenna und das Regenwetter begeisterte uns nicht sehr.

Doch trotz Regen gingen wir das Ganze mit Humor an und fuhren in eine Kletterhalle im Bergell.

Später auf unserem idyllischen Camping angekommen, kochten wir uns Teigwaren und nach einem Fussballspiel krochen wir auch schon bald in unsere Zelte.

Sonntagmorgen: Die Sonne liess sich blicken und mit Freude fuhren wir in den nahe gelegenen Klettergarten Sasso Bianco.

Wir kletterten bis die Arme anschwellen und liessen uns nachher sogar noch im Klettergarten Sasso del Drago blicken.

Am Abend setzten wir uns trotz aufkommenden Wolken um ein Lagerfeuer und hörten gespannt Bastians Sketcheinlagen zu.

Es fing leider schon wieder an zu regnen und wir konnten uns nicht davon abhalten lassen, noch in ein „Beizli“ zu gehen.

Am nächsten Morgen brachen wir unser Lager ab und da keiner mehr wirklich Lust hatte noch in eine Kletterhalle zu gehen, fuhren wir wieder in Richtung Thusis Bahnhof.

Auf dem Albula tranken wir noch eine „heisse Schoggi“ und leider war unser erlebnisreiches Lager schon bald zu Ende.

Ursina Kunz, Flerden



Cyrrill an der Seilbahn.



Flurin klettert.



Juliana klettert.



Ringelspitz



Sandro übt den „Seiltanz“. (Fotos: Cornelia Gansner)

KiBe-Lager in der Ringelspitzhütte, 4. – 9. Juli 2005

KiBe-Song

(Anm.: der KiBe-Song fasst das KiBe-Lager in einem Lied zusammen)

Melodie: Queen's „We will rock you!“

1. Am Mentig morga am achi hemr üs troffa, nochher simmer denn viar Stund ufa gloffa! Ref: Ds ganza KiBe singt! Singt!
2. Dr Rolf de fuli Kärlä het nid wella laufa, will er no het müassa go Gummibärlä kauft! Ref:
3. Üsi frecha Laiter henns nid könnä lo und hend am Golfi sini Gummibärlä kno! Ref:
4. Dr Hitsch isch ufam Weg zum Ringel schnell gloffa, miar hend erscht noch langem öpis z'Trinka gsoffa! Ref:
5. D'Buaba hen nümma wella höra essa, will üsi Hüttacrew macht so fains Ässa! Ref:
6. D'Anna tuat bim Singa mir Gitarra begläita, sie spielt öppa falsch aber schön uf da Saita! Ref:
7. Geschter wo zwei Grappa uf da Schofberg sind ganga, sind d'Frau fu da „Ringelnattara“ im „Gletscherspalt“ ganga! (direkt weiter) Sie hend gsunga und derbi no glacht, währenddem der Tino het Knöpf ufgmacht! Ref:
8. Üsa Künschtler Brötli het Schtaimännli gmacht, während d'Frau doba ufem Fels hend glacht! Ref:
9. Miar singand, lachend und machend dr Schtaiboga kaputt, d'Martina und z'Brötli rüafend üs ganz lut! Ref:
10. D'Cornelia beschwärt sich übers Maitlazimmer, jetz isches ufgrumt aber sicher nit für immer! Ref:
11. Jetz isch Fritig obig und mora ischas vrbi. Das isch für a paar vu üs ds letschta KiBe gsi! 2 x Ref:

Text: Andrea, Ursina, Ronja und Seraina

Unsere Gebirgsflora

Wunderblume Edelweiss – auch ein Objekt für Krebsforscher

Das Edelweiss könnte dank seinem Gehalt an so genannten Antioxidantien einen Beitrag zur Krebsprävention leisten. Eine Studie im Wallis untersucht das Potenzial der Alpenblume.

„Im Edelweiss wurden 40 verschiedene Moleküle entdeckt, wovon 20 noch vollständig unbekannt sind“, erklärt Xavier Simonet, Leiter des Forschungszentrums Mediplant in Conthey im Wallis. Daher sei die Alpenblume für Wissenschaftler in mancher Hinsicht von grossem Interesse. Im Moment konzentrieren sich die Forscher in Conthey auf ein einziges Ziel: Sie wollen herausfinden, in welcher Höhenlage das Edelweiss am meisten Antioxidantien entwickelt. „Es handelt sich um das erste Experiment dieser Art“, sagt Charly Darbellay von der Eidgenössischen Forschungsanstalt Fougères, die am Projekt beteiligt ist.

Über die Wirkung von Antioxidantien wurde schon früher eine Reihe von Studien erstellt. Es wird vermutet, dass besonders die antioxidativen Vitamine C, E und Beta-Carotin durch das Abfangen von so genannten freien Radikalen das Krebsrisiko reduzieren können. Diese Annahme über die Wirkung von Antioxidantien konnte aber in Untersuchungen bisher nicht bestätigt werden.

Klone ausgesetzt

Beim Versuch im Wallis werden zwei Edelweiss-Klone in je fünf verschiedenen Höhenlagen zwischen 500 und 2500 Metern über Meer angebaut. Für eine der Pflanzen wird dabei immer dasselbe Erdreich verwendet, die andere wächst im natürlichen Umfeld. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden mehrere tausend Pflanzenanalysen durchgeführt. „Das Wachstum der Pflanzen, die Anzahl Blüten und ihre Farbe sind Indikatoren für die Anpassung der Blume an die Höhenlage“, erklärt Simonet.

Industrie zeigt Interesse

Nach Angaben von Charly Darbellay antworten die Forscher mit ihrem Projekt auf die steigende Nachfrage aus der Industrie. Bereits heute verwendet die Kosmetikbranche gezüchtete Edelweisspflanzen zur Herstellung von Sonnenschutzmitteln. In Zukunft könnte die Alpenblume dank ihrer antioxidativen Wirkung also auch als Mittel gegen Hautalterung und gegen bestimmte Krebsarten zum Einsatz kommen.

„Das Edelweiss wird nicht zur Therapie, sondern eher zur Prävention benutzt werden“, sagt Kurt Hostetmann, Vizepräsident der Abteilung für pharmazeutische Wissenschaften an der Universität Genf. Seiner Ansicht nach soll in ein bis zwei Jahren Klarheit herrschen über das Wirkungspotenzial der Alpenblume.

(Quelle: sda/so)

Bergwanderung Alvier vom 10. September

Die Wanderung Alvier muss von der Tourenleiterin Burga Müller aus gesundheitlichen Gründen leider abgesagt werden. Wir bitten um Verständnis.

Tourenvorschläge für das Jahresprogramm 2006

Wenn ihr persönliche Wünsche bezüglich Touren, Tourenwochen oder anderen Vereinsanlässen für das kommende Jahr habt, meldet diese bis Ende September 05 einem der beiden Tourenchefs, **Geni Ballat** oder **Christian Zinsli** (die Adressen findet ihr auf dem Tourenprogramm-Faltblatt).



PP

7430 Thesis
